

Bezugspreis:

Monatlich 4.10.- durch unsere Trägerinnen und Agenten fest ins Haus bestellt; bei der Post abgesetzt monatlich 4.15.-, vierstelliger 12.45.-; durch den Briefträger zugestellt monatlich 4.20.-, vierstelliger 12.50.-

Frei-Beilagen:

Sommer- und Winterschäferplan.  
Raiffeischauscher Landwirt.

Erscheint täglich  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Raiffauer Bote

Verantwortlich: Dr. Sieber. Rotationsdruck u. Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.: J. Veder, Direktor, alle in Limburg.

Anzeigenpreis:

Die aufspaltige Zeile oder deren Raum  
70 Pf. Bei Stellenangeboten und Stellen-  
angeboten ist die vierte Aufnahme umsonst.  
Reklamen 1.80.- je Zeile.

Anzeigen-Zinnahme:  
Für die Tagessausgabe bis 5 Uhr am Vorabend,  
Nachlass nur bei Wiederholungen und  
pünktlicher Bezahlung.

Geschäftsstelle: Dieserstraße 17  
Sendungs-Anschluss Nr. 8.  
Postleitzettel 12.82 Frankfurt.

Nr. 257.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 5. November 1920.

51. Jahrgang.

## Neues vom Tage.

Prinz Konrad v. Bayern hat sich in Genua mit der Prinzessin Anna von Savoien-Genua, Tochter des Prinzen Thomas, verlobt. Der Bräutigam ist 37, die Braut 24 Jahre alt.

Die Lieferung von zwei Millionen Tonnen Koble, die nach dem Spa-Abkommen monatlich an die Entente zu geliefert werden, ist im Monat Oktober voll zur Ausführung gelangt.

Der Republikaner Harding wurde mit großer Mehrheit zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt.

Im Hauptausschuss des Reichstages beantragte der Reichskanzler, die Stellungnahme für die Kosten der feindlichen Besetzung erheblich zu erhöhen.

König Albert von Belgien hat am 2. November auf dem Landweg Lissabon verlassen und sich nach Brüssel begeben.

Die amerikanische Regierung hat bei der rumänischen Regierung gegen die Angliederung Bessarabiens Einspruch erhoben.

Der britische Handelsminister Horne erklärte, die Einführung deutscher Waren in England erreicht im September den Betrag von 17.190.796 Pfund Sterling.

Als Nachfolger des Lord Chelmsford wird Schausafer Austen Chamberlain Vize-Präsident von Indien werden.

Griechische Kriegsschiffe haben die Stadt Samos besessen. Davon meldet die Berichtung von 14 Dörfern durch Artilleriefeuer.

Die Alliierten verlangen vom Sultan in einer energetischen Note die Ratifizierung des Friedensvertrages von Sevres noch vor Zusammenkunft der Kommission.

Eine drohlosen Meldung aus Moskau zufolge gab Tschiff in gewohnter Vorlebigkeit bekannt, daß fünf Armeen das Heer Wrangels von allen Seiten zerstören und das Schicksal der Hauptstreitkräfte Wrangels entschieden sei.

Die Zahl der belgischen Streitenden beträgt im Distrikt von Charleroi 44.000. Die Bewegung dehnt sich bereits auf die Sambre-Gegend u. auf einen Teil des Beckens des Hennetals aus.

Kanzler Lehrenbach und Minister Dr. Simons werden eine Rheinlandreise antreten.

## Präsident Harding, glänzender Sieg der Republikaner.

Die eigentliche Präsidentenwahl in Nordamerika findet zwar erst nach Neujahr 1921 statt, da die Wahl am 2. November eine sogenannte indirekte ist und nur Wahlmänner autorisiert, die dann im kommenden Januar den neuen Präsidenten zu führen haben. Aber trotzdem bringt die Novemberwahl der Wahlmänner gemeinsam immer schon die volle Entscheidung, weil die Wahlmänner auf den Namen eines bestimmten Präsidentschaftskandidaten gewählt und vereidigt werden und sie somit von vornherein für den nächsten Wahlgang an ihr Mandat gebunden sind.

Nach einer Übersicht nun über das Resultat der Wahlmannswahlen vom 2. November stellt sich der Sieg der republikanischen Partei, als deren Vorkämpfer und Präsidentschaftskandidaten der Senator Harding dasteht. Schon jetzt als zweifellos dar und ist für Harding im Januar 1921 eine überwältigende Mehrheit sicher. Man spricht sogar von einem Verhältnis von 30:8. An diesem glänzenden Resultat der Republikaner sollen besonders die Frauen, die mehr zum ersten Male mitwählen, einen starken Anteil haben. Harding erhält allein in Newark City und Newark Staat eine überwältigende Mehrheit. Das gleiche war der Fall in Massachusetts und in Vermont sowie in Ohio, Indiana, Kansas und mehreren anderen Staaten, die man früher für demokratisch gehalten hatte, haben mit einer mehr oder weniger großen Mehrheit für Harding gestimmt. Newark City, das bisher immer als eine Hochburg der Sozialisten galt, hatte, hat mit 600.000 Stimmen für Harding gewonnen.

Was ist es nun, das der heurigen amerikanischen Präsidentenwahl für Europa und für uns in Deutschland ein so ganz besonders Interesse gibt? Das ist der Umstand, daß auf Seiten der nunmehr geschlagenen Demokraten der 14 Punkte-Wilson in erster Reihe stand, der leidige Untersteiger der Schmiede- und Gewaltstreiter von St. Germain und Trianon, und nicht bloß dieser Wilson, sondern auch sein Sohn: der Wilsonismus. Der Kriegspräsident Wilson und noch mehr sein Wilsonismus haben sich in Nordamerika gründlich aufgedreht, um nicht zu sagen verbaut gemacht.

Die große Mehrheit des nordamerikanischen Volkes hat überzeugung an Wilsons Toleranz-Diktatur, seiner Einmiedungspraktik und seinen versteckten Weltbündnis-Iden. Man verlangt durchaus nicht nach einer zweiten Aussage einer solchen Regierung. Darum haben die Demokraten diesmal wiederum die Partie verloren; sie sind geradezu an Wilson und dem Wilsonismus zu schaden gekommen. Der Götterdienst, welcher mit dem Mannen getrieben wurde, der vor vier Jahren unter dem Befehl stand: „Er hat uns aus dem Krieg gehalten!“ wiederholt wurde, ist seit langem in einen Hauch umgewichen, der an Größe und Tiefe der früheren Abteilung nicht nachstehen kann. Der Vater, der den Führer war, hat die Sünder zu büssen, die der Vater an sich genommen. Schlimmer noch als der Tiefenpunkt, den Wilson seinem Lande begegnet, als er es gegen dessen Willen in den Krieg trieb, wirkte die kaltstarre Weise zum Wilson, das Land zum Frieden gezwungen zu lassen, indem er anderthalb Jahre darauf bestand.

durch Amerika mit dem sehr ansichtbaren Friedensvertrag auch noch den Völkerbund schaffen müsse, und zwar ohne die Aenderung eines einzigen Artikels. Amerika hat den Völkerbund in der Wilsonschen Fassung nicht geschaut, und so kommt es, daß es heute noch als einer der 27 Kriegspartner gegen Deutschland im Kriegszustand sich befindet.

Die folgen, die sich für Amerika daraus ergeben, machen sich schließlich auch dem fühlbar, der für juristische Spitzfindigkeiten sein Verdienst hat, und so hat letzten Endes der gewaltsam verhinderte Friede mehr noch als der gewaltsam erzwungene Krieg die Erbitterung gegen Wilson geweckt und dazu geführt, daß man das aus den ersten Präsidenten, George Washington, geprägte Wort: „Der Erste im Krieg, der Erste im Frieden und der Erste im Herzen seines Volkes“ mit einer bedeutenden Aenderung jetzt auf Wilson anwendete: „Der Letzte im Krieg, der Letzte im Frieden und der Letzte im Herzen seines Volkes!“

Amerika hat in den letzten vier Jahren mit erstaunlichem Deutlichkeit gelehrt, daß ein Autokrat nicht immer eine Krone zu tragen braucht. Es wurde der Thron und Selbstverherrlichung eines einzelnen gründlich abtrotzt, und es will wieder einen Mann an der Spitze haben, der sich als den ersten Diener des Staates fühlt und nicht als einen Baron und Dalai Lama und Dharmas-krabbe in einer Person. Dieses Gegenstück zu Wilson glaubt Nordamerika in Baron Gamaliel Hardings, den bisherigen beiderseitigen Bundesrat des Staates Ohio zu sehen und damit einen Präsidenten noch altbewährtem amerikanischen Stil: seine überzeugende Präsidentschaft — solche Leute hat man in Amerika nie gewählt —, wohl aber einen brauen Dienst des Volkes und ein Organ des Volkswillens. Amerika hat infolge des Konflikts zwischen Wilson und den neuerbundenen amerikanischen Parteien seit vielen Monaten darauf verzichtet, Weltpolitik zu betreiben. Das wird noch den Regierungsantritt des neuen Präsidenten am 4. März 1921 aufscheinen. Denn Amerika, ein Weltstaat, ist an die Welt gebunden und wird sich um die Dinge in der Welt kümmern müssen. Das, was in einem dem Frieden und dem Wiederaufbau Friedensfürsorge Sinn geschehen wird, das verlangt Amerikas eigenes Interesse.

New York, 3. Nov. Man bedenklich sich hier bereits mit der Frage des neuen Kabinets. II. o. werde Hoover, der frühere Präsident des Ernährungsamtes, als zukünftiger Innenminister genannt. Die Kandidatur Elwin Root für das auswärtige Amt wird als fraglich angesehen. Auf diesen Posten wird auch Hull, der frühere Botschafter in Berlin, als Amtsträger betrachtet. Senator Root dürfte für das Kriegsministerium in Betracht kommen. Als neuer Botschafter in London wird Herrich genannt, der frühere Botschafter in Paris.

London, 3. Nov. Man bedenklich sich hier bereits mit der Frage des neuen Kabinets. II. o. werde Hoover, der frühere Präsident des Ernährungsamtes, als zukünftiger Innenminister genannt. Die Kandidatur Elwin Root für das auswärtige Amt wird als fraglich angesehen. Auf diesen Posten wird auch Hull, der frühere Botschafter in Berlin, als Amtsträger betrachtet. Senator Root dürfte für das Kriegsministerium in Betracht kommen. Als neuer Botschafter in London wird Herrich genannt, der frühere Botschafter in Paris.

Die Präsidentenwahl in Amerika

Neuwark, 2. Nov. An den amerikanischen Präsidentenwahlen nahmen heute 56 Millionen Wähler teil und zwar 29.577.090 Männer und 30.883.560 Frauen. Sie bestimmten die Delegierten, welche am 2. März nächstes Jahr entschließen, den Präsidenten zu ernennen. Der Kampf geht nicht nur für oder gegen den Völkerbund, sondern auch gegen die Triumvirat.

**Rheinlandsreise Lehrenbachs und Simons.**

Berlin, 3. Nov. Die von zuverlässiger Seite verlaute, werden der Reichskanzler Lehrenbach und Reichsminister des Außen Dr. Simons die Rheinlande besuchen und am Dienstag den 14. Dezember zunächst in einer großen Versammlung zu Düsseldorf vorläufig halten.

**Der 18. Januar ein nationaler Feiertag?**

Berlin, 3. Nov. Die Demokratische Fraktion der Preußischen Landesversammlung hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet:

Am 18. Januar 1921 höhlt sich zum 50. Male der Gründungstag des Deutschen Reiches. Ist die Staatsregierung bereit, darum hinzumachen, daß dieser Tag als allgemeiner nationaler Feiertag benannt wird? Ist sie insbesondere bereit, durch Schlußfeier auf die besondere Bedeutung dieses Tages hinzuweisen zu lassen?

**Zur Ablieferung der Milchkuh.**

London, 3. Nov. Im Unterhaus bestätigte gestern ein Regierungsrat ersterer offiziell, daß die Ablieferung der Wiedergutmachungskommission über die Nachforderung von Milchkuh keinem Befehl zur Ablieferung bedeute, sondern lediglich eine Vereinbarung gemäß dem hier in Frage stehenden Annex-Vorabkommen 2 und eine Anfrage, wann die Tiere abgeliefert werden könnten. Jedoch müssten bei der endgültigen Entscheidung auch die Bedürfnisse des sozialen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands berücksichtigt werden.

Daraus geht hervor, daß in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen worden ist und daß die französische französische Forderungen, die erhoben werden, von einer sozialen Seite gedeckt werden.

**Die Münchener Entente-Vertretungen.**

München, 3. Nov. Der französische Generalstab hat auf seinen Münchener Posten zu lassen, indem er anderthalb Jahre darauf bestand,

zurückkehrt. Als italienischer Generalkonsul mit diplomatischen Funktionen ist, wie der „Bayrische Kurier“ erzählt, Prinz Vittorio eingestellt. Die folgen, die sich für Amerika daraus ergeben, machen sich schließlich auch dem fühlbar, der für juristische Spitzfindigkeiten sein Verdienst hat, und so kommt es, daß es heute noch als einer der 27 Kriegspartner gegen Deutschland im Kriegszustand sich befindet.

Die Engländer begnügen sich mit der Errichtung eines Generalkonsulats, das durch Herrn Seeds beklebt wird, der bisher erster Sekretär an der Berl. engl. Botschaft gewesen ist.

## Die Aufteilung Litauens.

Ein polnisch-litauischer Geheimvertrag.

Kopenhagen, 3. Nov. Aus Helsinki wird gemeldet, daß zwischen Polen und Lettland ein Geheimvertrag abgeschlossen wurde, der die Aufteilung Litauens unter die beiden genannten Länder zum Ziel hat.

Der nördliche Teil Litauens einschließlich Schaulen soll Lettland zufallen. Der Rest erhält Polen.

Dieser Plan wird von Frankreich unterstützt, das aus dieser Weise Deutschland vollständig von Russland abscheiden will.

Polen wird Memel erhalten, das mit Polen durch einen neuen Korridor längs der Ostgrenze Österreichs verbunden werden soll.

Die Polen zeigen auch in diesem Geheimvertrag wieder ihre alte Räuber-natur, die sie auch in früheren Jahrhunderten ihrer Geschichte auf Kosten ihrer schwächeren Nachbarn immer betätigt haben. Wenn der große russische Wolf den neuen Polenstaat in vielleicht 20 Jahren wieder verdrängen sollte, so dürften dann die Polen kleinen Reaktion in Europa finden.

**Der englisch-französische Zwischenfall erledigt.**

England hält an seinem Vertrag fest.

Paris, 2. Nov. Die Meldung, daß der englisch-französische Zwischenfall als erledigt geltet, wird durch eine Londoner Meldung „Matin“ bestätigt. Der Korrespondent bestätigt auch, daß der englische Außenminister dem Gesandtschaftsrat gegenüber auf die Analogie des französischen Vertrags auf die Beschuldigung bulgarischer Gutshaben hingewiesen hat. Diese Analogie wird übrigens französisches sonderbarweise abgelehnt, da der englische Vertrag sich auf die Zeit noch dem Kriege bezieht. Der französische Vertrag gegenüber den bulgarischen Gutshaben geht zeitlich viel weiter, als der englische Vertrag gegenüber den deutschen Gutshaben.

Paris, 2. Nov. Die Unterredungen, die zwischen dem französischen Botschafter in London und Lloyd George stattgefunden haben, ergaben, daß die Situation zwischen den beiden Ländern seit folgendem Gefecht weiter verschärft wird.

Die englische Regierung hält ihre Annahme in bezug auf den Paragraph 18 des Vertrages noch wie vor aufrecht, und hält es auch nicht für notwendig, besondere Gründe dafür anzugeben, da sie ihre Handlungswise als vollkommen gerechtfertigt ansieht. Außerdem sieht sie jedoch zu, daß durch die Schulden einiger Beamten ein Fehler in der Übermittlung vorgekommen sei, da die Note zuerst nach Berlin und erst darauf nach Paris übermittelt wurde.

## Das Ende des englischen Bergarbeiter-Streiks.

London, 3. Nov. Der Streik der Kohlenarbeiter ist beendet. Die Schlägereien der Abstimmung haben 338.045 Stimmen für und 346.504 Stimmen gegen die Annahme der Abstimmungsvorschläge ergeben. Obwohl sich daher eine kleine Mehrheit von 8.459 Stimmen gegen die Annahme erhob, hat die Nationalbeamtentenkongress doch soeben beschlossen, den Streik abzubrechen und den Kohlenarbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit von morgen ab zu empfehlen.

## Der französische Kohlen-Überfluss.

Paris, 4. Nov. Das Vaterland bringt Mitteilungen über den Verkauf deutscher Wiederauflauf an ausgeschöpft durch Frankreich, daß natürlich wäre, wohin es mit der Kohle gehen solle und sonst aus dieser ganzen Sache ergebe sich, wie ungemein die Deutschland im Spa außerste Kohlenlieferung sei.

## Die Eidessleistung der Saarbeamten.

Wie der Saarbrücker Berichterstatter der „Dienst“ meldet, ist der Beamtenstab des Saargebietes von der Reichsregierung eine Entwickelung zugegangen, in der das Reich feststellt, daß die Eidessleistung der Saarbeamten zum Deutschen Reich nicht berührt und eine Fidouvereinigung nicht begründet sei. Der Beamtenstab des Saargebietes hat deshalb in einer Kündigung seine Mitglieder zur Eidessleistung eingeladen.

## Gemütsmenschen mit 104 Mark Tagelohn.

Im Altmetz Gildereihof sind gestern die Schmiede in den Ausland getreten, weil sie nicht mehr so viel Heringe wie bisher kostengünstig mitnehmen durften. Sie hatten täglich 24 Rentner weggeschleppt und damit einen schwunghaften Handel getrieben. Zur Entschädigung verlangten sie einen Stundenanzahltag von 20 Mark, von welcher Forderung sie auf 6.50 Mark (1) beruhigen, jedoch sie nunmehr einen Tagelohn von 104 Mark beziehen. Trotzdem sind sie in den Streik getreten.

## Der Kanzler Hermes.

im Reichstag-Antritt ist recht eingehend behandelt worden und die Sache ist ziemlich kritisch verlaufen. Man verurteilt allgemein das in den Ministerien und allen Kreisgesellschaften eingerichtete Unwesen, sich verdeckt wendender Weise ein oder mehrere Autos zu halten und auf Städten keinen Verkehrsfrieden zu haben. In diesen Tagen wurde eine schwere Resolution angenommen, die ebenfalls überall bezeichnet wird. Der Abgeordnete stellte fest, wie Sparrows vor 1914 in diesem Punkte genutzt wurde. Der Unterstaatssekretär Dr. Wamme vom preußischen Landwirtschaftsministerium befand auch allerlei böse Worte zu hören wegen seiner merkwürdigen Haltung im Hause Augustus. Die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers Dr. Hermes wurde jedoch von keiner Seite angezweifelt.

## Neue Mordaten in Oberschlesien.

Rosenberg (Oberschlesien), 2. Nov. Heute nachmittag wurden in einem Gasthaus zu Wozsola ein Landarbeiter aus Rosenberg und ein Lehrer aus Wozsola am Wertheim hintertritt erschossen. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Der Landarbeiter wurde in Wozsola eine Verhaftung vornehmen.

## Kleine Nachrichten.

Lille, 2. Nov. Die Zahl der Arbeitslosen in Lille beträgt 30.000. Sie leben sich zur Hälfte aus Bettelarbeitern, zur anderen Hälfte aus Bau- und Metallarbeitern zusammen. In vielen Baumwollwerken ist die Arbeit nur auf die Hälfte herabgesetzt.

## Der deutschnationale Parteitag.

Die Parteitage der beiden sozialistischen Parteien haben eine Fortsetzung gefunden. In Hannover haben sich die Deutschnationalen (die früheren Nationalen) ein Stelltheim gegeben, um sich im Glanze ihrer durch eine harte und ungebundene Oppositionspolitik errungene höhere Stärke zu können. Mit stolzen Vorwürfen der Parteiwählerin, Herrn Hartig feststellen zu müssen, daß die deutschnationale Partei in Wahrheit die stärkste burgerliche Partei sei. Und im Vorgetüpfel fälschlicher Modestellung blieb er deshalb auf alle übrigen Parteien mit einer gewissen Geringfügigkeit herab, crisierte vornehmlich der Deutsche Volkspartei einige schlechte Noten ihres Eintritts in die Regierung und ob ihres aus dem Gefühl der Verantwortung hervorgegangenen Willens durch positive und intensive Arbeit am Aufbau des Reiches mitzuhelfen. Denn die Herren von rechts sind stolz auf ihre oppositionelle Stellung, deren Wirkung auf die Regierung und die anderen Parteien sie in ihrer Verbündung Bündnislinie zuschreiben. Eine verbündende Macht gibt es bei ihnen nicht. Koalitionspolitik lehnen sie mit einer sühnlichen Handbewegung ab. Überhaupt hat man bei der Rede des Herrn Hergot den Eindruck, als ob er die durchbare Schwere dieser Heitläufe mit einer gewissen Leichtigkeit abwege, um desto mehr das deutschnationale Aufzugsparadies allen schwelenden Farben zu malen.

Man gab sich zwar redliche Mühe zu beweisen, daß der bei den Reichstagswahlen erworbene konservative Stimmenzuwachs dem Vordringen der Weltanschauung und der Politik der „feinen Käse“ und der „weiten Sicht“ zuzuschreiben sei; umso über will es bedeuten, als ob reichlich viel opportunistische Parteipolitik und starke Agitationsmittel den Boden bilden, auf dem die Deutschnationalen die Voraussetzung ihrer Partei aufbauen. Sie führen Unzufriedenheit, weil sie wissen, daß die politische Unzufriedenheit ein Mittel ist, um die Menschen an sich zu ziehen. Darum bringen sie auch für die Arbeit und die Schule die Regierung nur höchst selten die rechte Würdigung auf. Der Parteitag in Hannover war jedenfalls zum größten Teil eingestellt auf den Geist einer großzügig angelegten Propagandaveranstaltung. Er war abgestimmt auf den Willen vieler Wähler draußen im Lande, die gern die schärfste Kritikserkrankung der Oppositionsstellung von Seiten der Linken wünschen. Die Rechten haben es nicht unterlassen, diesem Wunsche Nachdruck zu tragen; sie haben darüber nicht vor die Kasse gestellt, was mit einer Taktik man herausfinden kann, die die der Gedanke der politischen Machtgewinnung allein auslängt.

Man ruft auf jener Seite nach dem starken Monarchen: ja man geht weiter, man findet die baldige Rückkehr des Monarchen als nahe bevorstehend an. Man flammert sich an einer harten konservativen Normalisierung eines bestimmtens Staatsform. Laut war dies vielleicht, um auf diese Weise die Gedankennormalität an solchen neuen politischen Ideen zu verbergen, die inslande sind, das bis in den Tod getroffene deutsche Volk auf einen Weg zu führen, der ihm seine Lebenszeitzen, findet? Man flammert sich an den preußischen Geist, von dem man sich und andern Kämpfern verabschiedet und setzt dieser nicht, die in immer langer werdendem Wunsch darauf dringen, daß ihre Stammesgenossen im Rahmen des Deutschen Reiches ebenfalls Anerkennung gefunden werden. Sie alle bängen jetzt im Deutschen Reich. Wunder ist uns aber, daß aus früheren Feinden und früherer Kursächsigt ein Sohn gekrochen ist, der nicht auf allen Wegen dem „preußischen Geist“ folgen kann?

Nicht die Partei, die dem Bürgertum Mangel an Solidaritätsgefühl vorgeworfen hat, wendet sich in eigenartigem Maßstab von den übrigen Bürgerlichen Parteien vollaufen ab. Dass man es bei den Deutschnationalen nie verstanden hat und nicht verstehen will, daß zur Rettung des Reiches konservative Parteien und Sozialdemokratie in höherer Arbeitsgemeinschaft zusammengegangen sind, das kann man nicht mehr übervermerken, wenn man weiß, wie wenig die Deutschnationalen sich über die Einschätzung dieses realpolitischen Faktors den Kopf zerbrochen haben und wie wenig sie doch noch trocken, der politischen Anwälte gerecht zu werden. Sie vernahmen einfach die Sozialdemokratie und bilden sich vielleicht ein, sie dadurch absehn zu haben. Welch verbündungsloser Zustand. Wir sind der Meinung, daß ein Realpolitiker auch mit diesem Faktor zu rechnen hat, wenn er sich nicht selbst absichtlich etwas vorlügen will. Das Schiff, dessen Steuermann auf Alpin-

und Stille nicht steht und es nicht versteht, die Hindernisse zu umfahren, dieses Schiff wird zerstört. Mit der stolzen Handbewegung u. dem törichten Throschwall ist dem deutschen Volk nicht geholfen.

## Deutschland.

\* Tagung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft. Die Akademien der Wissenschaften, die Universitäten und Technischen Hochschulen, der Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine, die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften u. die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte sind auf ersten Mittwoch der vergangenen Woche in der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft am 30. Oktober 1920 in der Staatsbibliothek in Berlin zusammengetreten. Die Notgemeinschaft will die ausliegenden Mittwochsgesamtkosten der deutschen wissenschaftlichen Forschung verteidigen und durch die in ihrem Kreise vertretene Fachkunde und Erfahrung zur Erfahrung der lebensnotwendigen Grundlagen der deutschen Wissenschaft wirken. Die deutsche Wissenschaft wird zunächst in 19 Fachgebiete aufgeteilt, durch Fachauschäfte bei der Notgemeinschaft vertreten sind.

## Provinzielles.

\* Niedersachsen, 4. Nov. Eisenbahnmobil. Gestern morgen gegen 7 Uhr entgleiste auf dem heutigen Bahnhof am spätesten infolge falscher Bremseinstellung, einer Kranieinstellung. Zwei Güterwagen fügten um und wurden stark beschädigt auch die Stoßfänger, die das Ladegut bildete, bei geraten. Personen kamen nicht zu Schaden. Ein Brüder aus Bremen war nach langer Zeit zur Stelle. Der Verlehr auf der Strecke war während einer Weile gelöst und wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

\* Niedersachsen, 4. Nov. Für kommenden Sonntag, den 7. November, nachmittags 4½ Uhr steht den diejenigen Freunden des Gefallenen und der Ruhm wieder ein Kranieinstellung bevor, da der „Kinderfreund“ ein Konzert veranstaltet, das ein umfangreiches Programm (Musik, Chor, Solistische und Sopranisten) aufweist ist. Frau Anna v. Sümer aus Bremen (Sopran) und Herr Koch Steuernagel aus Bremen (Klarinette) sind als Mitwirkende genannt worden.

+ Dem Westerwald, 4. Nov. Nun sind wir im nächsten Werk. Selbst in der Sonne des hohen Mittags muss man flott marschieren, wenn man nicht frieren will. In südländischer fröhlicher Hölle wählt sich der Himmel über die Muren. Im Walde ist ein herber auch vom Feuer und Funken. Einbildung begleitet den Wanderer das Kindheit dargestellt. Wieder ist es nicht leicht, nicht aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die Tafeln dieser einzusehen, die im Monat an die gerechte Sothe ihr Leben für uns geopfert haben, daß aber gerade in den Wirken unseres Zeitalters mit weitem Horizont, insbesondere den als Vertreter des Herrn Landesrat erschienenen Bürgermeister Oberer, Chor, Solistische und Sopranisten aufgestellt ist. Frau Anna v. Sümer aus Bremen (Sopran) und Herr Koch Steuernagel aus Bremen (Klarinette) sind als Mitwirkende genannt worden.

+ Dem Westerwald, 4. Nov. Nun sind wir im nächsten Werk. Selbst in der Sonne des hohen Mittags muss man flott marschieren, wenn man nicht frieren will. In südländischer fröhlicher Hölle wählt sich der Himmel über die Muren. Im Walde ist ein herber auch vom Feuer und Funken. Einbildung begleitet den Wanderer das Kindheit dargestellt. Wieder ist es nicht leicht, nicht aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftrage der Gemeinde einen prächtigen Strauß nieder. Diesen Einbruch macht die von Herrn Oberst Röder geforderte Einweihungsrede, die in würdiger Anerkennung der unsterblichen Verdienste der Tafelruten des Volles, formvollendet zur Darstellung gelangte. Im Verlaufe der Rede betonte Röder, daß es überstürzt erscheinen möchte, noch aufdringlich auf die kleinen gesäßlichen Hörner, die Seeljuge in der Partei müßt, und legt im Auftr



Für die zufällig unsrer Vermählung über-  
sandten Glückwünsche und Telegramme  
danken herzlichst  
**Alois Trost u. Frau Maria geb. Höller.**  
Villmar, den 4. November 1920. [14445]

### Danksagung.

Für die vielen, anlässlich unserer Silberen Hochzeit uns zugegangenen Glück- und Segenswünsche sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Berninger und Frau  
14439 Helena geb. Seck.  
Eisenbach, den 3. November 1920.

### Reichsteinkommensteuer.

#### Desentliche Mahnung.

Alle Steuerpflichtigen, welche vom Finanzamt eine schriftliche Aufforderung zur Entrichtung der vorläufig festgesetzten Reichsteinkommensteuer erhalten haben und mit der Zahlung der 1. und 2. Rente noch rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, den Steuerstand bis zum 10. November an die Städte einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt ohne weitere Aufforderung oder Benachrichtigung die kostenpflichtige Zwangsaufstellung. Außerdem müssen gemäß § 104 der Reichsabgabenordnung 5% Verzugszinsen berechnet werden. 14444

Limburg, den 4. November 1920.  
Die Stadtstelle.

### Gemeindesteuer u.

#### Desentliche Mahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit der Zahlung der 1. und 2. Rente der Gemeindesteuer noch rückständig sind, werden hierdurch aufgefordert, den Steuerstand bis zum 10. November an die Städte einzuzahlen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt ohne weitere Aufforderung oder Benachrichtigung die kostenpflichtige Zwangsaufstellung.

Limburg, den 4. November 1920.  
14445 Die Stadtstelle.

In das Handelsregister Abt. B Nr. 18 ist bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung „Nassauische Dolomiten- und Weißschlacke“ zu Limburg eingetragen worden; Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 17. August 1920, ist der Geschäftsführer Walter Schulze entlassen worden und an seine Stelle der Bergmeisterleiter Wilhelm Hermann Werner in Gleichen getreten. 14446

Limburg, 25. Oktober 1920.  
Das Amtsgericht.

In das Genossenschaftsregister unter der Genossenschaft Bäuerlichen Ein- und Verkaufverein, e. G. m. b. H. zu Langendernbach, Nr. 81 des Registers, heute folgendes eingetragen worden:

Der Landwirt Josef Fröhlich — Schneider — ist aus dem Vorstand ausschieden und an seine Stelle der Landwirt Peter Wagner 3. gewählt.

Hadamar, den 29. Oktober 1920.  
14447 Amtsgericht.

In unser Handelsregister Abt. A ist heute unter laufender Nummer 14 die Firma Franz Sieger, Lebens- und Futtermittelhandlung in Hundfangen, und als deren Inhaber der Händler Franz Sieger in Hundfangen eingetragen worden.

Wolmerod, den 28. Okt. 1920. 14448 Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 6. November findet auf dem Gelände des Herrn Adolf Born, Erbenheim, Frankfurterstraße 68, die Vorführung eines

### Kartoffellegefluges

D. R. P. und eines

### Kartoffellegers,

welcher an jedem Pfing angebracht werden kann, statt. Interessenten werden gebeten, sich mittags um 1 Uhr dort einzufinden. 14442

Gustav Beck, Wiesbaden,  
Hortstraße 31, Telefon 4491.

Ziehung von landwirtschaftl. Maschinen.

### Bullen-Verkauf.

Mittwoch, den 10. November, mittags 1 Uhr wird auf heliger Bürgermeisterei ein ungefähr 12 Brauer schwerer, zum Schlachten geeigneter

Gemeinde-Bullen  
öffentliche mehrläufig versteigert.

Westerode, den 2. November 1920.

Der Bürgermeister: Meister.

Gesucht für das Büro einer Fabrik an der Lahn zum 1. Januar 1921

junge gebildete Dame

aus guter Familie, christl. Bekennnis, national Ge-  
sinnung mit schneller Ausspruchsgabe, durchaus ge-  
wandt in Stenografie und Schreibmaschine mit einigen  
Kenntnissen in Buchführung.

Angebote nur solcher Damen, die diesen An-  
forderungen voll genügen, mit Angabe der Gehalts-  
ansprüchen, Einsendung von Zeugnisschriften und  
eines Lichtbildes unter 14444 an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes erbeten.

# T. W. KLEIN, 36 Diezerstrasse 36

### Großer Seifen-Preisabschlag.

Fort mit der teuren Auslands-Seife!

Wenn Sie blütenweiße Wäsche haben wollen, dann machen Sie einen Versuch mit

#### Haus-Seife Perl-Alkal.

Keine Ersatzware! Tausendfach bewährt! Reine Friedensqualität!

Wieder direkter Versand in bekannter Friedensqualität!

Schon in Friedenszeiten millionenfach glänzend erprobt und bewährt!

Die äußerst sorgfältige fachmännische Herstellung und ihre glückliche auf gründlichen Versuchen beruhende Zusammensetzung stempelt die Perl-Alkal-Seife zu einer idealen Haushaltungs-Seife, die den Vorrat zur wirklichen Brilligkeit hat. 18528

5 Pfd.-Elmer netto 25 M., 10 Pfd.-Elmer brutto 45 M.,

20 Pfd.-Elmer brutto 85 M.

einschließlich Verpackung, Porto und Nachnahmegebühren.

60 Pfd.-Käbel Bah.-koll netto 250 M., 100 Pfd.-Fas-

Bahnkoll netto 380 M. einschließlich Verpackung ab Braunschweig.

Entgegen allen anders lautenden Presse-nachrichten mache ich Sie darauf aufmerksam, daß Seife wieder teurer werden muß. Decken Sie sich ein, solange ich noch zu vorstehenden Preisen liefern kann.

Kaufmen Sie direkt beim Fabrikanten! Sie sparen viel Geld!

Chem. Fabrik Paul Metzner, Braunschweig, Altstadtmarkt 11

Lieferant von vielen staatlichen u. städtischen Behörden, großindustriellen Werken, Straßen-Eisenbahnen (Braunschweig usw.), Zechen, Hüttenwerken, landwirtschaftl. Betrieben usw. Vieh-Arzte, Rechtsanwälte und Beamte

zählen zu meiner Kundenschaft.

Die Allein-Vertretung (eigene Rechnung) ist für diesen Platz zu vergeben. 6 bis 10000 Mk. erforderlich. Nur Herren, welche gute Beziehungen zu

Handel und Industrie haben, wollen sich melden.

Sonnabend, den 6. November

im Saalbau Thomas, Runkel:

### Großes Streich-Konzert

der gesamten Kapelle der Sicherheitspolizei Nassau, Abteilung Wellburg.

Musikdirektor Kniesel.

Anfang ab 8 Uhr. Eintritt 3 Mk.

Nach dem Konzert: Ball.

14448

### Vergrößerungen

schnell jetzt bestellen

— für den —

Weihnachtstisch

— bei Fotograf —

### Robert Bender,

Limburg, Hospitalstrasse 10.

18587

### Fensterglas

4/4 rhein., liefern zu bill. Tagespreisen ab uns. Lager  
Ia. Leinölkitt billigst. 18120

### Ernst Wernecke Söhne

Holzbearb. und Glas-Handlung,  
Coblenz-Lützel, Telefon 1690.

### Herren-Hüte

in echt Seidenvelour, Haarsilz, Wolfsilz, Lodensilz,  
Wollplüsch und stoff  
empfiehlt zu billigsten Preisen

### Joh. Wagner,

Bischofsplatz 5, gegenüber der Stadtkirche.

Reichhaltige Auswahl. Solide Ware.

Umformen und Färben von Filz-Hüten in kurzer

Zeit in tadeloser Ausführung. 18917

Für Wirte und Wiederverkäufer

offeriere

### Ia. Kognak-Verschnitt

und 14307

### Kognak - Weinbrand

in Flaschen und literweise zu billigsten Preisen.

### Weinhandlung Jos. Döring,

„Nassauer Hof“, Hadamar.

### Basaltvorformen

im Westerwald

möglichst Säulen oder Platten mit grobster Matr. trial

für Musterstücke, nahe an der Bahn gelegen, zu

taufen oder packen gefügt.

Für Nachweis solchen Vorformens wird bei Kauf

oder Vachtabschluß die Provison gezahlt

Offerien unter 14329 an die Expedition.

### Qualitäts-Liköre Qualitäts-Schnäpse.

Achtung!

Achtung!

### Billige Schuhwaren!

Wegen Platzmangel stoße ich einen Posten bester

### Rindleder-Schuhe

zu sehr niedrigen Preisen ab.

Günstig für Wiederverkäufer da sehr unter heutigen Fabrikpreisen.

Mannslaschenschuhe mit Nägel, schwere Ware 140—150 M.

Damen-Gesenstiefel, Rindleder 120—125 M.

Rindleder-Halbschuhe 100—105 M.

Knaben- und Mädchenstiefele mit Nägel

Nr. 27—35 75—85 M.

Bei Abnahme von einem Dutzend und mehr noch billiger.

**W. Hundler,** mech. Besohl-Anstalt und Maß-Geschäft,  
Haintchen I. T.

### Weihnachts-Aufträge

frühzeitig erbeten, insbesondere

### Vergrößerungen

### Josef Fassbender,

Atelier für Photographie,  
Limburg, Obere Schiede 3.

Geöffnet an Wochen-, Sonn- u. Feiertagen.

### Limburger Ruder-Club von 1907 (G. B.)

### Monatsversammlung

am 6. Novbr. abends 8.30 Uhr

im Bootshaus „Schützengarten“.

Zusage und Ordnung:

1. Verleihung der letzten Protolle,

2. Aufnahme neuer Mitglieder,

3. Beitragserhöhung,

4. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen

wird gebeten.

14449 Der Vorstand.

Suche zum baldigen

Eintritt ein saub. kleinges.

Zimmermädchen

bei hohem Lohn. Dagegen ein

14450 Hausmädchen.

Hotel „Alte Post“, Limburg (Lahn).

Monatsmädchen

für den ganzen Tag gesucht.

Rö. Exped. 14377

Braves

Mädchen

zu Kinder gesucht.

Zu fragen 14376

Oberer Grabenstrasse Nr. 6.

Suche zum 1. Dezember

etw. etwas früher zur Auf-  
hüle eine

14450 Bräute.